



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die viergehaltene Corpusseite oder deren Raum 15 Bg.

Reclamen vor dem Tagesalender die drei gehaltene Corpusseite oder deren Raum 40 Bg.

Nr. 168.

Donnerstag, den 22. Juli 1886.

87. Jahrgang.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

das Ober-Erlass-Geschäft im Aushebungsbezirk der Stadt Halle a. S. betreffend.

Gemäß der Bestimmung des § 68, 6 der Erlass-Ordnung vom 28. September 1875 bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das Ober-Erlass-Geschäft im Aushebungsbezirk der Stadt Halle in der Zeit vom 26. bis incl. 29. Juli cr.

in den Lokalen des Bürgergartens stattfinden wird.

Zur Vorleistung gelangen alle diejenigen Militärpflichtigen, welche beim Erlass-Geschäft im Frühjahr

a) als dauernd untauglich zum Militärdienst befunden,

b) bedingt tauglich zur Erlass-Reserve I. und II. Klasse erkannt und

c) zur Einstellung brauchbar bezeichnet sind, sowie ferner

d) die von den Truppenteilen vor beendeter Dienstzeit zur Disposition der Erlass-Behörden entlassener Soldaten,

e) die von den Truppen-Kommandos als zur Einstellung untauglich abgewiesenen einjährig-Freiwilligen, sofern dieselben sich zur Supercorrection hier angemeldet haben und

f) die seit dem Erlass-Geschäft hier zugezogenen, zu den Kategorien a bis c gehörigen, in anderen Aushebungs-Bezirken gemusterten und sich hier gemeldeten Militärpflichtigen, sowie die aus irgend einem Grunde in diesem Jahre noch nicht zur Vorleistung gelangten Mannschaften, sofern dieselben hier ihren dauernden Wohnsitz und sich rechtzeitig zur Stammrolle angemeldet haben. Die Zeit, zu welcher jeder Einzelne an den oben bezeichneten Tagen zur Vorleistung zu erscheinen hat, wird durch besondere Vorladungen mitgeteilt. Diejenigen Stellungs-pflichtigen, welche bis zum 15. Juli cr. eine Vorladung zur Stellung noch nicht erhalten haben sollten, werden hierdurch aufgefordert, sich dann sofort im Militär-Bureau zu melden.

Militärpflichtige, welche ohne angemeldet und überwiegen zu sein, im Aushebungs-geschäft zur Musterung erscheinen, können zu derselben nicht zugelassen werden.

Die Erörterungen der Reklamationen finden am 28. Juli cr. statt und haben die Angehörigen der reklamierten Militärpflichtigen an diesem Tage selbst mit zu erscheinen.

Wer von den vorgeladenen Mannschaften unentschuldig fehlt oder sonst nicht pünktlich zur Stelle ist oder ohne Erlaubnis von der Musterung sich wieder entfernt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit entsprechender Haft bestraft.

Halle a. S., den 25. Juni 1886.

Der Civil-Vorstande

der Erlass-Kommission der Stadt Halle a. S.

(gez.) Staupe, Oberbürgermeister.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Ernte begonnen, wird zur Warnung darauf aufmerksam gemacht, daß das unbefugte Wehren-lesen und Stappeln an Feldrändern je nach Umständen als Diebstahl nach § 242 des Strafgesetzbuches oder als Heberlei nach § 25 des Feld- und Forst-Polizei-Gesetzes vom 1. April 1880 strafbar ist.

Halle a. S., den 19. Juli 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

### Stechbrief.

Gegen den Rechtsanwältin Franz Rahmlow aus Laßeb in Pommern, geboren den 19. Januar 1861, welcher fähig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Verleumdung und Unterschlagung verhängt.

Es wird erlucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a. S. abzuliefern.

Halle a. S., den 17. Juli 1886.

Der Königl. Erste Staatsanwalt.

von Meers.

### Kontursverfahren.

Zu dem Kontursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Julius Landsberg zu Halle a. S. ist in Folge eines von dem Gemeinshändler gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf

den 4. August 1886 Vormittags 10 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 31, anberaunt.

Halle a. S., den 12. Juli 1886.  
Ehrenpfordt,  
Gerichtsschreiber des Rgl. Amtsgerichts. Abteilung VII.

Alle die Herren, welche im Sommersemester 1886 Bücher der Königl. Universitätsbibliothek entliehen haben, werden aufgefordert, dieselben zurückzuliefern, und zwar diejenigen, deren Namen mit dem Buchstaben

A — H beginnen am Montag den 26. Juli

J — R - - - - - Dienstag den 27. Juli

S — Z - - - - - Mittwoch den 28. Juli.

Bücher werden neu ausgeteilt vom 5. August an.  
Der Oberbibliothekar.

## Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 21. Juli.

\* Zum Ausfall der Gemeinderathswahlen in Strahburg und Mey spricht sich die offizielle „Nordd. Allg. Ztg.“ wie folgt aus: Möge denn in der selten, gemeinsamen Arbeit der einheimischen und eingewanderten Elemente in den Stadterweiterungen von Strahburg und Mey der Ausgangspunkt einer blühenden Entwicklung beider großen Gemeinwesen und damit die Basis für eine bereinigte Neugestaltung des reichsländischen Städtewesens geschaffen sein. Möge es in beiden Körperschaften weder Sieger noch Besiegte geben, sondern nur Männer, die in tatvoller Mäßigkeit die ihnen gemeinsamen Interessen und das Wohl ihrer Mitbürger pflegen. Ein geistreicher französischer Publizist hat kürzlich beim Anblick des Kaiserpalastes und der Universität in Strahburg ausgerufen, daß die Deutschen sich dort in der That auf die Jahrhundert einzurichten. Wenn die Wahlen von Strahburg und Mey bei seinen Landesleuten diese Meinung befestigen helfen, wird das Wahlergebnis vom 11. und 18. Juli auch nach dieser Richtung hin ein um so erwünschteres sein.

\* Zwischen der „Kreuzzeitung“ und der „Germania“ ist gegenwärtig eine Fehde darüber entbrannt, ob der preussische Buß- und Betrag auch für die Katholiken als allgemeiner Landesbeitrag zu gelten habe. Die „Germania“ hatte am letzten Bußtage ihr Ausbleiben am nachfolgenden Tage wegen der Fehde des Schulhebers des heil. Joseph, anstatt wegen des Bußtages angeklagt. Das war in verschiedenen Blättern aufgeführt worden, worauf die „Germania“ erwidert hatte, der preussische Bußtag existiere für die Katholiken nicht und außer der geistlichen Obrigkeit könne Niemand auch nicht der Staat ein Gebot geschweige einen Festtag anordnen. Dem gegenüber beruft sich jetzt die „Kreuzzeitung“ auf mehrere päpstlichen Breven und fragt: Werden die Bestimmungen jener Breven in der katholischen Kirche Preussens in der That nicht mehr befolgt, oder will nur die „Germania“ in dem ihr eigenen Patriotismus dahin wirken, daß der Tag für die Katholiken keines nationalen Charakters entleidet und damit ein Band der Konfessionen untereinander und der Katholiken mit ihrem Vaterlande zerrissen werde?

\* Die mit der Sichtung und Bearbeitung des Materials der angestellten Untersuchung über die Sonntagstruhe betraute Kommission, welche aus den Herren Direktoren Esser, von der Dien, Wilhelm, Scharpff und Siegemann besteht, wird, wie die „Post“ mittheilt, in ihren Arbeiten jetzt eine kurze Erholungspause eintreten lassen. Trotzdem die Kommission bereits seit Anfang Januar arbeitet, soll das noch zu erledigende Material kein geringes sein, so daß noch längere Zeit bis zur Bewältigung desselben vergehen dürfte.

\* Die Polen in Russisch-Polen revanchiren sich für die von Preußen unternommene Campaigne gegen die Polonisation in gewissen Distrikten der Ostprovinzen dadurch, daß sie den Bezug ihrer Waaren von deutschen Fabriken aufgeben. In Folge des sich immer fühlbarer machenden Drucks haben mehrere Industrielle und Kapitalisten deutscher Nation beschlossen, das königreich Polen zu verlassen und in tieferen Rußland ein Arbeitsfeld für sich aufzulegen.

\* Der „Voss. Ztg.“ wird von kundiger Seite die Nachricht von dem Rücktritt einiger in chinesischen Diensten befindlichen deutschen Marine-Offiziere bestätigt, jedoch hinzugefügt, daß es vollkommen verfehlt sei, aus dieser Thatfache den Schluß zu ziehen, daß man

sich chinesischerseits der deutschen Offiziere zu entledigen bestrebt wäre, was schon dadurch widerlegt werde, daß noch einige jüngere Offiziere in China verblieben sind.

\* In Ungarn hat die Pensionierung des Generals von Edelsheim und die Rangerhöhung des Generals Jansch, welche letztere unter Uebergehung von 44 im Range älteren Generalen erfolgte, eine große Verstimmung hervorgerufen. Der ungarische Ministerpräsident Tisza hatte von der Pensionierung des Generals von Edelsheim nicht früher Kenntniß erlangt, als bis dieselbe ein fait accompli war. Es heißt, Tisza werde sich in den nächsten Tagen nach Wien begeben, und man glaubt, daß die Alternative entstehen werde, daß entweder der gemeinsame Kriegsmi-nister von Wylandt oder Tisza zurücktritt.

\* Das englische Cabinet wird erst heute seinen Rücktritt förmlich beschließen. Die Konferenz am Sonnabend war nur eine Vorbesprechung. Es heißt, daß sich Gladstone nach Osborne begibt, um der Königin sein Entlassungs-gesuch zu unterbreiten und ihr zu empfehlen, Salisbury mit der Bildung des neuen Ministeriums zu betrauen. Das Parlament tritt am 5. August zusammen, verlagert sich aber nach der Wahl des Sprechers bis Mitte Oktober.

## Telegraphische Nachrichten.

Mail, 20. Juli. Der Reichstagsabgeordnete Jungreen ist heute in Apenrade gestorben.

Marseille, 20. Juli. Wie am Sonnabend und Sonntag so fanden auch gestern Abend vor dem Redaktionslokal des orientalischen Journals „Solet du Midi“ Aufstellungen statt, deren Bewältigung der Polizei erst, nachdem sie ansehnlich verstärkt worden war, gegen Mitternacht gelang.

Wien, 20. Juli. Die Schupatrina hat einen Vorschlag, einen Legislations-, einen Beritons- und einen Finanzaus-schuss gewählt. Der Finanzaus-schuss zählt 16 Mitglieder, die übrigen Ausschüsse je neun Mitglieder. In Folge eines Kompromisses sind in jeden Ausschuss auch drei oppositionelle Deputirte gewählt worden.

San Francisco, 20. Juli. Protano begibt sich in nächsten Woche nach Honoluli, im Distrikt Kaleoa, woselbst er einen Monat verbleiben wird.

Petersburg, 20. Juli. Nach einem heute veröffentlichten Geleht wird der Zoll auf die in Häfen des Schwarzen und Aowischen Meeres einzuwählenden Stein-, Torf- und Holzstufen, sowie auf Coaks und Torf auf 3 Goldrobeln pro Rub erhöht.

New-York, 19. Juni. Nach Privatmittheilungen aus Matamoros hat ein Zusammenstoß zwischen einer Schaar Aufständischer und einer Truppenabtheilung stattgefunden, wobei die ersteren starke Verluste erlitten. Mehrere auf amerikanisches Gebiet geflüchtete Aufständische seien gefangen und erschossen worden.

New-York, 20. Juli. In einer von dem General-Agenten der westlich, nordwestlich und südwestlich von Chicago befindlichen Eisenbahnen abgehaltenen Versammlung ist beschlossen worden, alle Tarifreduktionen zu widerrufen und die vollen Tarife wieder einzuführen.

## Tages-Chronik.

\* Kaiser Wilhelm, welcher seit seiner Ankunft in Salzburg sein Absteigequartier nicht verlassen hatte, begab sich am Dienstag Vormittag kurz vor 11 Uhr, begleitet vom Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, zum Bahnhof, woselbst der Statthalter Graf Lhu, der General-Major Graf Watter, der Landeshauptmann Graf Chorinsky und der Bürgermeister Scheib, Sr. Majestät erwarteten. Von dem zahlreich versammelten Publikum wurde der Kaiser mit heftigen Hochrufen begrüßt. Der Kaiser bewillkommnete den Statthalter, nahm die Abschiedsvorstellung der anderen Herren entgegen und zeichnete auch die Gräfin Chorinsky durch eine kurze Ansprache aus. Hierauf verabschiedete sich der Kaiser von dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm in der herzlichsten Weise. Um 11 Uhr setzte sich der von dem Präsidenten Gedif geleitete Hofzug unter abermaligen Hochrufen des auf dem Herron versammelten zahlreichen Publikums in Bewegung. — Der Prinz und die Prinzessin Wilhelm, welche noch eine Fahrt durch die Stadt unternahmen, sind um 12 Uhr wieder nach Reichenhall zurückgekehrt. — Abends 6¼ Uhr ist der Kaiser Wilhelm im besten Wohlsein in Göttingen eingetroffen, von den zahlreich anwesenden Kurgästen mit begeistertsten Hochrufen begrüßt. Sr. Majestät nahm zu erst die Begrüßung des Bürgermeisters Straubinger entgegen und richtete sodann fast an jeden der zum Empfangen Anwesenden einige herzliche Worte. Am Ende der Treppe des Badeschloßes wurde dem Kaiser von einer Dame ein Blumenkranz überreicht. Später erschien der Kaiser auf dem Balkon und grüßte hiudurch das versammelte Publikum. Vor der evangelischen Kirche war eine Ehrenpoorte errichtet; der Kurort ist reich besetzt.

\* Vom Aufenthalt des Kaisers in Salzburg wird berichtet: Der Kaiser habe beim Statthalter Grafen Thun, sich nach dem Befinden des österreichischen Kaiserpaars erkundigt. Als Graf Thun dann seiner Freude Ausdruck gab, den Kaiser Wilhelm in Salzburg wieder zu begrüßen, erwiderte Letzterer: „In meinem Alter befindet man sich zum Theile schon wohl, wenn man durch die Gnade Gottes überhaupt noch lebt!“ Kaiser Wilhelm stieg, auf seinen Stuhl gehend, die ziemlich hohe Freitreppe der Bahnhalle leicht hinab und übertrug alle Anwesenden durch sein vorzügliches Aussehen. Auf dem Wege zum Hotel bildete ein zahlreiches Publikum Spalier und begrüßte den Kaiser mit lauten Zurufen — In Abend 10 Uhr fuhr Kaiser Wilhelm, wie ein Privat-Telegraph, der „Post“ mit dem Generaldirektor 1 Uhr eintrafen. Der Kaiser sprach dem Generaldirektor Gzibit, sowie dem Hofkriegsrath Grafen Thun seinen Dank für ihre Bemühung aus, verfügte sich durch den Wartesalon zum Festsaal des Bahnhofs, woselbst eine Kaiserliche Equipage, mit 4 Pferden bespannt, wartete. Der Kaiser bestieg dieselbe und fuhr mit dem Generaladjutanten Grafen Ledwith zum Hotel Straubinger, woselbst ein dreißigköpfiger Aufenthalt genommen wurde. Um 1 1/2 Uhr fand daselbst das Diner statt, zu welchem der Statthalter Graf Thun und der Hofkriegsrath Grafen Thun beigezogen waren. Das Menu war bescheiden bürgerlich. Um 4 Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Gastein.

Ueber den Aufenthalt des Kaisers in Augsburg wird noch berichtet: Bevor der Kaiser seine Zimmer im Hotel „zu den drei Mohren“ betrat, trug die kaum achtjährige Tochter des Fabrikbesizers Aug. Niedinger, des Besitzers des Hotels, unter Ueberreichung eines Blumenbouquets dem Kaiser folgendes Gebet her: Vor beinahe 100 Jahren weilte als Gast ein Kaiser hier. Da haben wir zum letzten Male ein kaiserlich deutsches Kaiser; Er ging und mit sich nahm er fort Des Reiches Herrlichkeit, Sie schenken uns ganz verloren Auf immer und ewige Zeit. Nun Du erscheinst und bringst zurück: Was jener mit sich fort genommen — So jubelt wir auf und rufen froh, „Lieber Kaiser sei uns willkommen.“ Der Kaiser dankte der kleinen Sprecherin freundlich und sagte, wie die „Münch. N. Nachr.“ melden, indem er deren Handstübchen abzunehmen suchte, mit lauter Stimme lächelnd: „Ich bebauere nur, daß das arme Kind so viel hat auswendig lernen müssen.“

\* Der Kronprinz besuchte gestern während seiner Anwesenheit in Berlin das Campo Santo. Nachmittags fand bei den krongrunds Herrschaften im Neuen Palais ein kleineres Diner im engeren Familienkreise statt, und nach Aufhebung der Tafel wurde mit der gegenwärtig im Neuen Palais anwesenden hohen Herrschaften eine Dampfparty nach Wannsee und der Hageninsel unternommen, von wo gegen Abend die Rückkehr nach Potsdam bei dem Neuen Palais erfolgte.

\* Aus Budapest wird geschrieben: „Der Primas von Ungarn, Kardinal-Erzbischof Haynald, hat am 5. ds. nach einmonatlichem Aufbruch Ems verlassen und ist nach Lugzburg auf die dortige Festung Munkacsy's gereist. Als der Kardinal vor seiner Abreise aus Ems sich dem deutschen Kaiser in das im Vorraum aufsteigende Gastbuch einschrieb, geschah es, daß Kaiser Wilhelm eben die Treppe hinunterstieg. Als er ersah, daß Kardinal Haynald im Vorraum ist, stieg er trotz seiner 89 Jahre wieder die Treppe hinauf, tonlosere längere Zeit in heiterem Tone mit dem Kardinal und brüdete beim Abschied den Wunsch aus, Se. Eminenz noch häufig in Ems sehen zu können. Kardinal Haynald war auf der Durchreise nach Lugzburg in Koblenz bei der dort weilenden Kaiserin Augusta zur Hofstafel geladen und dieselbe zeichnete den Kardinal aus dadurch aus, daß sie demselben für die Klostergeschwister ein schönes Bild spendete. Kardinal Haynald war bei der Hofstafel des deutschen Kaisers in Ems auch dem neuen Kölner Erzbischof Klement, den er seit dem Konzil in Rom nicht gesehen, wieder begegnet.“

\* Die Vuffahrt des Kaisers auf dem Bodensee gab am Freitag Abend Besondere Aufregung zu einem Feste, wie es prächtiger der Bodenseer Seen selten gesehen. Von vier Uhr ab sammelte sich am Ufer von Konstanz, eine stattliche Flotte aus Dampfern, Segelschiffen, einem Schwarm von unzähligen Segelbooten und Yachten bestehend. Um halb fünf Uhr trafen vier der größten See-Salonische, ein bayerisches, ein badisches, ein württembergisches, ein österreichisches in der Richtung nach Mainau ab, alle auf's prächtigste gezieret; aus dem Uferbereich kam ihnen ein fünfter Salonischer entgegen. Um fünf Uhr fuhr der Salonischer mit Kaiser Wilhelm an Bord von Mainau ab und übernahm die Führung der kleinen Flotte, vom Ufer aus mit Wälderschiffen, von drei begleitenden Dampfern aus mit Kanonen besetzt. Gegen sechs Uhr erfolgte die Ankunft in Konstanz. Des Kaisers Dampfer ankerte nahe am Ufer, in kurzen Entfernungen die übrigen; zwischen ihnen bewegten sich die Yachten, am Ufer wogte eine dichtgedrängte Menschenmenge, welche den Kaiser mit Begeisterung begrüßte. Dem Kaiser schiffte zunächst gegenüber lag der österreichische Dampfer „Wittelsbach“, auf welchem war der Gesandter und die Regimentsmusik. Nachdem letztere die Jubel-Quartette von Weber gespielt hatte, folgten Gesangsbeiträge. Daran schloß die Festsprache des Oberbürgermeisters Winterer von dem leiwärts auswendig bedruckten Festkommando aus. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in das die Menge am Ufer wie auf den Schiffen begeistert einstimmt. Daran wurde die „Wacht am Rhein“ von den Musikkapellen angetimmt und von der ganzen Mainau am selben Uhr schloß des Kaiserreiches nach Dampfern an hundert Yachten an, unterwegs erfolgten wieder Musikbeiträge und dröhnten Wälderschiffe vom Ufer. Bei der Ankunft in Mainau gegen 8 Uhr legte dicht neben dem Kaiser die bayerische Dampfer an, bei der Wälderschiffe und das Kaiser fuhr den Dampfer nach Konstanz zurück, wo sie gegen neun Uhr anlangten. Das Wetter war sonnigwarm, aber windig, später trüb, so daß die geplante Beleuchtung vereitelt wurde.

\* Landesverrath. Zu unserer gestrigen Meldung, daß ein Landesverrath's-Prozess demnächst wieder das öffentliche Interesse beschäftigen werde, wird uns heute gemeldet: In Schöneberg bei Berlin wurde dieser Tage

ein ehemaliger Ingenieurlieutenant Namens von Hartung auf die Denunziation seiner früheren Geliebten hin wegen Auslieferung der Pläne der Magdeburger Festungswerke an ausländische Regierungen, verurtheilt. Die Denunziation erfolgte aus Eiferhülfe, weil von Hartung ein intimes Verhältnis mit einer anderen Dame eingegangen war. Im Untersuchungsgefängnis zu Moabit, wo er vorläufig untergebracht ist, soll heute (Mittwoch) seine standesamtliche Verheirathung mit seiner letzten Geliebten und demnach sein Transport nach Leipzig erfolgen, wo ihm vor dem Reichsgericht der Prozeß gemacht wird.

\* Das Unvertrauen, was an Heirathsgeweihten bisher geübt wurde, dürfte wohl das nachstehende Inerat im „Berliner Tageblatt“ sein: „Einem unbemittelten alten Herrn, Junggeheilen oder funderlosen Wittwer, lutherischer Konfession, jeder Nation, werden 2000 Reichsmark von einer Dame geboten, welche die Grille hat „Frau“ heißen zu wollen, ohne Rechte zu beantragen, noch Pflichten zu übernehmen. Heirath unter folgenden, kontraktlich sicher zu stellenden Bedingungen: Weiberrecht keine Rechte, keine Pflichten, keine Gütergemeinschaft, Zusammenleben, nicht einmal in derselben Stadt, keine Verborgenschaft, keine Erbschaftsrechte — Trauungsakten etc. zahlt die Dame. Bevorzugt Herr von hohem Alter und derjenige, welcher von Adel respektive den Titel „von“ nachweislich zu tragen berechtigt ist. Offerten etc.“ Ist das nicht geradezu eine Beschimpfung des Instituts der Ehe? Uebrigens ist ein solcher Vertrag, wie er hier angeboten wird, der Verzicht auf alle Rechte und Pflichten für die vertraglichlebenden Theile keineswegs rechtsverbindlich. Der Fall legt endlich die Frage nahe, ob derartige Antikindungen vor der Defensivität nicht ganz auszuschließen seien. In einem solchen Ausfalle dürfte schwerlich eine unbedingte Beschneidung der Pressefreiheit zu erlösen sein.

\* Ist die Uebertragung der Retourbilletts strafbar? Diese für den Verkehr äußerst wichtige Frage hat in jüngster Zeit die Sachfrage lebhaft beschäftigt. Von den Rechtsgelehrten hat namentlich der bekannte Göttinger Professor Rudolph von Zering für die Uebertragbarkeit der Retourbilletts sich ausgesprochen, und dieser Ansicht sind auch zwei Urtheile der Oberlandesgerichte Nambrum und Celle beigetreten. Die entgegengelegte Auffassung hat Altmann in Gruchot's Beiträgen 1886, 2 H. vertreten. Neuerdings behandelt das Thema der Rechtskammern A. Westrum in der „Juristischen Wochenschrift“ und sucht dort zu beweisen, daß, selbst wenn richtiger Ansicht nach die Retourbilletts nicht übertragbar sein sollten, daraus noch nicht eine Strafbarkeit wegen Betruges gefolgert werden könne. Diefelbe ist ausgehoben wegen mangelnder und doch unzureichender Dolus. Schließlich wird noch darauf hingewiesen, daß, wenn ein gutgläubiger Reisender durch von einem Anderen erworbene Retourbilletts vorzeitig, darin wohl überhaupt keine Fälschung zu finden ist. Er sagt damit ja überall nicht und will damit nicht sagen, er habe das Uebel von vornherein für sich erworben, und würde vielleicht auf besonders Betragen sofort ausdrücklich das Gegenteil erklären.

\* Die päpstlichen Blätter veröffentlichten soeben ein Dekret des heiligen Stuhls, welches allen Katholiken auf's Strengste unterlagt, den Feuerbestattungsvereinen, welche sich zur Aufgabe gemacht haben, „den abscheulichen Gebrauch der Verbrennung der menschlichen Körper (detestabilem abusum humana corpora cremandi)“ zu fördern, beizutreten.

\* S. M. Kreuzergatte „Gneisenau“, Kommandant Kapitän zur See Balois, ist am 18. Juli cr. in Batavia eingetroffen.

\* Abermals geht die Geschichte eines heissen Kriegsgefangenen durch die Wälder. Derselbe soll angeblich in Alger zurückgehalten worden sein und bei seiner Rückkehr seine Frau an einen Anderen verheirathet gefunden haben. Die Heimath dieses neuen Enoch Arden wird von einigen Zeitungen nach Kalkoff bei Westfalen, von anderen in den Negerungsbereich Westfalen verlegt. Ein Herr Louis Albert in Kassel sendet uns nun die Antwort des Bürgermeisters in Kalkoff, an den er sich beyhufs Ermittlung dieser Sache gewandt hatte. Diefelbe lautet, daß, nach der dort noch in der Umgegend irgend ein Kriegsgefangener zurückgekehrt ist, noch überhaupt irgend Jemand seit dem Feldzuge vermißt wird.

\* Aus Schwerin, 18. Juli, schreibt man der „Köln. Ztg.“: Am gestrigen Abend ist der Großherzog Friedrich Franz III. mit seiner Gemahlin, der Großherzogin Anastasia und seinem Hofstaat wieder in seiner Residenz Schwerin eingetroffen, die er gegen Anfang Oktober vorigen Jahres verlassen hatte. Mit Ausnahme der letzten Wochen, welche in dem früheren Residenzstädchen Lubmigsdorf zugebracht wurden, verweilte das Großherzogliche Ehepaar die ganze Zeit außerhalb Mecklenburgs, und zwar größtentheils in Cannes, für welches die Großherzogin eine besondere Vorliebe besitzt. Das Großherzogliche Paar wird sich schon nach einigen Wochen in das Seebad Dobelen und später in das Jagdschloß Seltenlande bei Rostock begeben. Das Großherzogliche Paar wird jetzt als sehr wohl bezeichnet, wie er denn auch täglich einige Stunden spazieren reitet oder fährt, wobei er seinen Vierzug selbst vom Boock leitet.

\* Aus Neu-Strelitz schreibt man uns: An Antracht des augenblicklichen landwirthschaftlichen Notstandes hat der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz den Domänenpächtern des Landes nicht nur Pachtzinsrückstände ganz oder theilweise erlassen oder auf längere Zeit gestundet, sondern auch sämtlichen Pächtern der Domänenlitter meistens auf die nächsten drei Jahre eine jährliche

Pachtermäßigung bis zu 10pCt. und darüber hinaus gewährt.

\* Wie der Wiener „Presse“ berichtet wird, soll Gustav Freitag eine Gesamtansage seiner Werke vorbereiten und in einer größeren Einleitung die Summe seines Lebens ziehen. In kurzem Ueberblick sollen die Freunde des Dichters, die Bedeutendsten seiner Zeitgenossen u. s. w. gemündigt werden. Zu einer umfassenden Selbstbiographie hat sich der Dichter, allem Drängen seiner Verehrer zum Trost, dagegen nicht bestimmen lassen.

\* Das Komitee der Bremer Baumwoll-Börse und die Delegirten der deutschen Baumwoll-Spinner haben sich in einer am Sonntag und Montag zu Augsburg stattgefundenen Konferenz über die Erweiterung der Bremer Baumwoll-Börse zu einer allgemeinen deutschen Baumwollbörse definitiv geeinigt.

\* Der ehemalige Regierungsbaumeister Kehler, einer der Führer der jetzigen Ströbewegung der Maurer in Berlin, welcher aus Berlin und Brandenburg ausgewiesen worden war, ist jetzt auch aus Stadt und Land Braunschweig ausgewiesen worden. Die betreffende Verfügung ist vom 14. Juli datirt, mittelst derselben wurde Kehler aufgegeben, binnen 3 Tagen vom Empfang der Verfügung an gerechnet, das Gebiet der Stadt und des Herzogthums Braunschweig zu verlassen.

\* Die in Deutschland heimische Selbstmordmanie erfordert im Königreich Sachsen die meisten Opfer. Die Zahl der Selbstmorde betrug daselbst 1854 nur 547, ist aber seitdem bis auf 1146 gestiegen. Im Jahre 1881 kamen auf je 100000 Einwohner 42 Selbstmorde. Besonders beklagenswerth ist die Zunahme der Kinder Selbstmorde. Im Jahre 1883 haben nicht weniger als 17 Kinder sich entleert. Große Gleichgültigkeit zeigen die Lebensfähigkeiten nach der Art der Selbstentlebung, nach dem Lebensalter und dem Familienstande.

\* In Trief sind 6 Personen an der Cholera erkrankt und 3 gestorben, in Fiume 5 erkrankt und 3 gestorben, in Codogno sind 8 Personen erkrankt und 2 gestorben, in Livorno 2 erkrankt und 2 gestorben, in Brindisi 8 erkrankt und 5 gestorben, in Fiancaiola 16 erkrankt und 3 gestorben, in Lariano 7 erkrankt und 3 gestorben, in Grotte 3 erkrankt und 2 gestorben, in Dria keine erkrankt und 1 gestorben, in San Vito keine erkrankt und 2 gestorben, in Miani 2 erkrankt und 1 gestorben, in San Donaci keine erkrankt und 1 gestorben.

\* Am 15. d. feierte unter allgemeiner Theilnahme der Professorenschaft und unter Bezeugung der Anhänglichkeit vieler Freunde und Verehrer von außen der ordentliche Professor der Philosophie Dr. Baier in Greifswald sein 50-jähriges Doktorjubiläum. Der Jubilar ist, wie die „Frankf. Ztg.“ zu berichten weiß, ein Enkel des berühmten Dichters Klopstock und hat, es ist ihm ein offenes Geheimniß, Friedrich Spielhagen zu der Figur seines „Professor Berger“ in den „Probenathen-Naturen“ Modell gegeben.

\* In der „Natur“ hat der Seminarlehrer Emmering die allgemeine Aufmerksamkeit auf den Umstand gelenkt, daß das Verhalten der Biene das Vernehmen eines Gewitters mit der größten Sicherheit verleihe. Schon stundenlang vor einem Gewitter, selbst wenn noch kein Wälken am Himmel ist, zeigen sich die Biene außerordentlich flechtflüchtig und gerät, während bei drohenden Gewitterwolken, wenn sich das Unwetter nicht in dieser Gegend entladen wird, die Biene vollkommen ruhig sich verhalten und ungestört ihrer Beschäftigung nachgehen. Zahlreiche Beobachtungen beweisen dem Gewitter, daß weder Barometer noch Hygrometer in der Vorausbestimmung von Gewittern dieselbe Sicherheit zeigen, wie das Verhalten dieser Insekten.

\* Vor den Pariser Geschworenen begann ein Prozeß, von dem es heißt, er werde etwa vierzehn Tage in Anspruch nehmen. Der Angeklagte sind 22, darunter 3 Weiber, sämtlich Laugenheiler von 17 bis 25 Jahren, größtentheils schon rüchliche Verberber, deren letztes Unternehmen darin bestand, die Landhäuser der Umgebung von Paris auszulplündern. Da man nicht wußte, wie man die 22 Individuen mit ihren 22 Gensdarmen unterbringen sollte, wurde die Journalistentribüne, welche neben der Angeklagten zur Last gelegt. Zwanzig Advokaten haben die Vertretung zu führen; von dem Umfang ihrer Aufgabe mögen die Thatsachen eine Idee geben, daß die Verlesung des Anklageaktes volle drei Stunden ausfüllte und daß die Geschworenen auf 1500 Fragen mit Ja oder Nein zu antworten haben werden. Man nimmt an, diese Beantwortung werde die Mitglieder der Jury mindestens acht bis zehn Stunden an das Beratigungszimmer fesseln.

\* Zwischenfälle während eines Prozesses. Man schreibt aus Padua unterm 17. d. M.: „Der hier seit einigen Tagen gegen die Sozialisten von Este geführte Prozeß, der neben dem sensationellen Millionen-Prozeß in Ancona fast unbedacht vorübergeht, ist reich an aufregenden Zwischenfällen. Vor einigen Tagen erkrankte während der Verhandlungen plötzlich einer der Angeklagten und liegt nun schwer danieder, vorgelesen sei ein Zuhörer im Gerichtssaal vom Schlage gerührt zu Boden und blieb dort, und gestirbt wurde ein Zeuge im Zeugenszimmer von der Cholera befallen und war nach wenigen Stunden eine Leiche.“

\* Im Namen des Allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins erlassen die Straßburger Professoren Gerlad und Hofmann einen Antrag zur Gründung einer allgemeinen Missionsbibliothek der u. a. folgenden ausführt:

„Eine umfassende und streng wissenschaftlich angelegte Missionsbibliothek ist gewiss ein Bedürfnis, welches jeder, der sich ent-



# Victoria-Theater in Halle a. S.

(Leipzigerstrasse 61.)

Donnerstag den 22. Juli 1886.

## Nanon.

Große komische Operette in 3 Akten. — Frei nach einem Lustspiel des Herrn Théaulon und d'Artois von F. Zell und Richard Genée. — Musik von Richard Genée.

Regie: Herr **Strass**. — Dirigent: Kapellmeister **Cornelius**.

### Personen:

König Ludwig XIV.	Herr Dünz.	Gaston, Ninon's Page	Hr. Seidel.
Frau von Maintenon	Hr. Weizner.	Berotte, Ninon's Diener	Hr. Art.
Marquis d'Abigny, ihr Neffe	Hr. Bachmann.	Baptiste, Diener der Frau	
Ninon de L'Enclos	Hr. Schwarze.	von Maintenon	Hr. Nigrin.
Frau v. Frontenac, Ninon's	Hr. Salbow.	Jaqueline, Kellnerin bei	
Gräfin Fontaines, Fremdin	Hr. Ulfsh.	Nanon	Hr. Rosner.
Marquis v. Marillac, Inter-	Hr. Straß.	Ein Kommissar	Hr. Walter.
dukt der königl. Schauspiele		Ein Korporal	Hr. Lehmann.
Sektor Bicomie v. Marillac,	Hr. Hermann.	Bombardini	Hr. Otto.
sein Neffe		Guillaume,	Hr. Knoll.
Nanon's Vater, Wirthin vom	Hr. Gräner.	Francois,	Hr. Berthel.
"Goldenen Lamm"	Hr. Georg.	Sibore,	Hr. Schwarz.
Wirthin,	Hr. Berthel.	Jerome,	Hr. Lehmann.
Bertrand,	Hr. Kirchofer.	Edmund,	Hr. Otto.
Serome,	Hr. Richter.	Gustave,	Hr. Knoll.
Bierre,	Hr. Biedt.	Hans,	Hr. Berthel.
Sean,	Hr. Groß.	Charles,	Hr. Schwarz.
Therese,	Hr. Nieger.	Sypollit,	Hr. Lehmann.
Alfette,	Hr. Scholz.	Antoine,	Hr. Knoll.
Marian,	Hr. Mahr.	Louis,	Hr. Walter.
Abbé La Plâtre			Hr. Seidel.

Festgäste, Offiziere, Herren und Damen vom Hofe, Studenten, Soldaten, Musiker. Die Handlung spielt in Paris um das Jahr 1688. Der erste Akt in Nanon's Wirthshaus, der zweite bei Ninon d'Enclos, der dritte bei Madame de Maintenon.

### Preise der Plätze:

1 Fremdenstüb (1-2 Reihe) nur an der Kasse 1.50 Mt. Sperrst. 1 Mt. Parquet 80 Pfg. Parterre 60 Pfg. Gallerie 30 Pfg. — Im Vorverkauf bei Herrn **W. Schmidt** (gegenüber dem Victoria-Theater), in den Cigarren-Geschäften der Herren **Steinbrecher & Jaiper**, am Markt, **C. S. Zierling**, Ecke der Leipziger- und Köthnerstraße.

Eingang und Abendkasse auch von der Frankfurterstraße.

Die Billets haben nur zu der Vorstellung Gültigkeit, zu welcher sie gelöst sind. Bei günstiger Witterung ist der Garten geöffnet. Theaterbesucher zahlen bei Garten-Concerten kein Entree.

Die P. T. Herren Studenten zahlen gegen Vorzeigung der Legitimationskarte an der Kasse für Fremden- und Sperrst. die halbe Breite.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

## Auction.

Freitag den 23. Juli cr., Nachmittags 2 1/2 Uhr versteigere ich in **Haus Ammendorf** und **Burg zwangsweise**:  
ca. 4 Morgen Roggen.  
" 2 1/2 " Gerste.  
" 5 " Hafer

auf dem **Salme**, öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung**.  
Sammelpfad: **Gasthof zum Adler** in **Ammendorf**.

Dietze, Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

## Mobiliar-Auction.

Freitag den 23. ds. Mts. Nachmittags 1 1/2 Uhr sollen im Grundstücke des **Hrn. Ingenieur Lohausen**, gr. Wallstraße 1 (früher Terrasse) 1 fast neues französisch. Billard mit Marmorplatte, 250 Stk. Gartenstühle, beste Sorte, 1 gr. Parthie pol. Stühle, 40 pol. Tische mit eich. Platte und dergl. mehr meistbietend gegen **Barzahlung** versteigert werden.

Halle a. S., den 20. Juli 1886.

**Paul Rindfleisch**,  
Auctions-Kommissar und Gerichts-Zagator.

## Ein Gasthof

mit großem Tanzsaal, Billard- und Speisezimmer, Kegeln, einem schönen Concertgarten und daran anschließenden prächtigen Park und Wohnhaus, eines der schönsten Lokale in einer Provinzialstadt von ca. 10,000 Einwohnern, soll wegen Todesfall sofort verkauft werden. Alles Nähere ertheilt

**J. A. Winter, Agent, Deltisch, Halle'sche Straße.**

Das **Reinigen des Gemeindefeldes** zu **Leitewitz** soll vergeben werden, hierzu ist Termin am **22. d. M. im Röberschen Gasthause** daselbst **Vormittags 10 Uhr** anberaumt. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Die **Ortsbehörde**.

## Extrazug Leipzig-Halle-Cönnern-Thale u. zurück

am Sonntag den 25. Juli.

Abfahrt Leipzig	5 Uhr 10 Min.	Vorm.	Rückfahrt Thale	7 Uhr 20 Min.	Nachm.
" Halle	5 " 57 "	"	Ankunft Cönnern	9 " 16 "	"
" Cönnern	7 " 08 "	"	" Halle	10 " 15 "	"
Ankunft Thale	9 " 00 "	"	" Leipzig	11 " 06 "	"

Fahrpreise ab Leipzig II. Kl. 6 Mt., III. Kl. 4 Mt. 50 Pfg., Halle " 4 " 50 Pfg., " 3 " 50 Pfg., Cönnern " 4 " 50 " " 3 " " "

## Königliches Eisenbahn-Vertriebs-Amt (Wittenberge-Bezirk)

### Die Erneuerung der Boote

zur vierten Klasse, welche bei Verlust des Patents spätestens bis zum 26. Juli cr. Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hiermit in Erinnerung.

Der künftige **Boote-Verwalter** **Lehmann**.

Feinestes präparirtes und patentirtes

## Hafermehl

hergestellt in der Leguminosen-Dampfmüllerei und Chokoladen-Fabrik von **Johann Scholz** in **Zugspitz-Dresden**, nach Angabe des Gerichts-Physikers **Herrn Dr. Filsinger** in **Dresden**, bietet vorzüglichen Ertrag der Muttermilch, ist ein kräftiges, leicht verdauliches Nahrungsmittel für Kranke, Reconvalescenten und Magenleidende und wirkt ausgezeichnet gegen Diarrhöe, besonders hierfür mit bestem Erfolg bei Säuglingen z. anwendbar.

Zu haben in Halle bei Herrn **H. J. Reussner**, an der Morichstraße 1.

**Ed. Lincke & Strofer**, Halle a. S., empfehlen **Verblend-Steine**, in allen Farben, sowie alle Arten **Verblend-Form-Steine, Terracotten etc.** **Mauer-Steine**, massive, gelbe und rothe, sowie poröse und gelochte Steine, **Chamotte-Steine**, deutsche und englische, auch Chamotte-Form-Steine, Chamotte-Platten, Chamotte-Mörtel etc.

### Kampf gegen die Wein-Fabrikation! Naturwein

ist nicht ein nach Willkür stets gleichmäßig zusammengestelltes Fabrikat, sondern Produkt der selbst schaffenden Natur, deshalb nicht immer gleich in Farbe od. Geschmack.

stets aber gesunder u. besser in seinem primitiven und natürl. Zustand, als veredelter, gegypster, entgypster, mundrecht oder wer weiss womit mit kristallisch gemachter Wein.

## Oswald Nier

Aux Caves de France

Chemisch reinste, garantiert reine, ungegypste, französische Naturweine

Prämium, Ehrenplatin, Garantimark.

Hoflieferant, Ritter h. O.

Erstes und Hauptgeschäft: Berlin C., 25. Wallstraße 25.

22 Central-Geschäfte

(nebst Weinstuben mit renommirter, guter, billiger Küche), 9 in Berlin, 2 in Breslau, Cassel, Danzig, Dresden, Leipzig, Halle a. S., Posen, Königsberg i. Pr., Potsdam, Hannover, Rostock, Stettin und über 600 Filialen in Deutschland.

Deus in Animo werden stets gerne vergeben.

**Ein Gut** in der Nähe einer der Thüringens in schöner und gesunder Gegend, an Wäldern angrenzend, mit einem geschlossenen Areal von ca. 300 Morgen, soll erbschaftslos abgeben mit allem Lebendem und Erbschaftslos **verkauft** werden. Restaffanten wollen sich bis spätestens zum 10. August dieses Jahres an den Unterzeichneten wenden.

Mühlhausen i. Th., d. 13. Juli 1886.  
Der Rechtsanwalt **Engelhart**.



**Extra-Return-Billets nach Berlin** zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Zur Erleichterung des Besuchs der Jubiläums-Kunst-Ausstellung in Berlin werden am 31. Juli, 14. und 28. August, 11. und 25. September zu allen fahrplanmäßigen Zügen **Extra-Return-Billets nach Berlin** zu folgenden ermäßigten Preisen ausgeben:

	II. Kl.	III. Kl.
ab Corbetha	13,7 Mt.	9,0 Mt.
" Ammendorf	12,4 " "	9,0 " "
" Halle	11,9 " "	8,7 " "

Die Billets sind **8 Tage** gültig zur Rückfahrt mit allen fahrplanmäßigen Zügen. Auf jedes Bilet 25 Kgr. Freigepäd. Kinder unter 10 Jahren werden zum halben Fahrpreis befördert.

Vor Antritt der Rückfahrt sind die Billets am Schalter in Berlin abzugeben zu lassen.

Erfurt, im Juli 1886.  
Königliche Eisenbahn-Direktion.

**Pökelknochen**, von nur jungen garten Schweinen, empfiehlt **W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.**

**Kartoffeln** sind in Centnern und Vieren zu verkaufen. **Grüner Hof.**

**Neue und geb. Möbel** aller Art verkauft billig **Brumoswarte 6.**

Für den redactionellen und literarischen Bericht des **Julius Wandelt** in Halle. — Bisherige Fundstücke (H. Pfeiffermann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes Große Ulrichstraße 18, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

**Zungen- und Halskranken, Schwindelkranken und Athmalleidenden zur Anzeige**, daß die Pflanze: **„Homoriana“** für Deutschland allein ächt bei dem unterzeichneten, notariell befestigten General-Depositär erhältlich ist. Prospekte über diese Pflanze überendet kostenfrei **Ernst Weidemann, Liebenburg am Harz.**